

S. 179. Fabel XXIII. Str. 1. « Was Einer in Folge seiner guten Werke erlangt hat, das wird auch mir zu Theil werden. Ein nach Schätzen begieriger Barbier, der in diesem (अतस्) Wahne einen Bettler erschlug, wurde mit dem Tode bestraft. »

S. 181. Z. 5. तच्छ्रुत्वा सेवकेनापि । Max Müller: « Auch der Diener, der dies hörte » Ich habe schon im Artikel « Einige Nachträge zu meiner Ausgabe der *Ring-Çakuntalā* » im Bulletin de la classe des sciences hist., phil. et politiques, T. II. S. 119. darauf aufmerksam gemacht, dass अपि häufig bloss zur Verbindung zweier Sätze mit verschiedenen Subjecten diene, und dass in diesem Falle die Partikel immer unmittelbar nach dem neuen Subjecte stehe. Vgl. noch S. 183. Z. 7, 9, 10.

S. 181. Z. 17. आवाम्. Zwei Gänse erzählen diese Fabel einer Schildkröte.

S. 181. Fabel XXVII. Str. 1. a. Man streiche हि und vergleiche, was hierüber am Ende des Werkes bei Besprechung der Metra gesagt werden wird.

S. 183. Z. 16. शतुभूतः शरावस् ist gleichbedeutend mit शतुशराव. Z. 18. « ein Topf, der zur Aufbewahrung von Mehl dient ».

S. 187. Str. 6. b. Der Vers wäre fließender, wenn der 3te Halbvers mit यस् endigte; vgl. indessen Bhagavadg. VI. 21. a.

सुखमत्यन्तिकं यत्तदुद्दिष्टात्कामतीन्द्रियं ।

S. 188. Str. 2. a. Max Müller übersetzt an einer Stelle (S. 177. 1te Zeile v. u.) अर्थतत्त्वं ganz richtig durch « die wahre Lage einer Sache », an der zweiten Stelle aber (S. 178. 1te Z. v. u.), man weiss nicht recht warum, durch « Nutzen ».

VERZEICHNISS DER STELLEN,

wo wir von der BONNER Ausgabe abgewichen sind.

S. 150. Z. 2. पान्थास् (schon von Lassen vorgeschlagen) st. पान्थ. — S. 151. Z. 3. अस्मि st. अहम्. — S. 152. Z. 9. ताम् st. ता-